

Demnächst

Kurs für Jung- und Neufischer

Sachseln Am Samstag, 5. Juni, von 8.15 bis zirka 12 Uhr, findet der Jung- und Neufischerkurs des Fischereivereins Obwalden statt. Grundlagen zur Fischerei, Fischereivorschriften, der korrekte Umgang mit gefangenen Fischen, deren Verwertung und allgemeine Fischkunde werden behandelt. Anschliessend werden die Teilnehmer am See beim Bahnhof den Haken bekömmern und die richtige Technik zum Auswerfen erlernen. Der Kurs ist kostenlos. Der Fischereiverein besitzt einige Angelruten, welche als Leihgerät gratis zur Verfügung stehen. Weitere Infos und Anmeldung unter www.fischereiverein-ow.ch.

Nidwaldner Obwaldner Urner Zeitung

Verleger: Peter Wanner.

Leiter Publizistik: Pascal Hollenstein (pho).

Geschäftsführung: Dietrich Berg.

Chief Product Officer: Mathias Meier.

Werbemarkt: Stefan Bai, Paolo Placa.

Lesermarkt: Zaira Imhof, Bettina Schibli.

Ombudsmann: Rudolf Mayr von Baldegg,

r.mvb@advoweggshaus.ch.

Redaktion Nidwaldner/Obwaldner Zeitung/ Urner Zeitung

Florian Arnold (zf, Leiter); Heierli Anian (AH, Stv. Leiter); Urs Hanhart (urh); Matthias Piazza (map); Lucien Rahm (lur); Martin Uebelhart (mu); Philipp Unterschütz (ump); Markus Zwissig (MZ); Kristina Gysi (kg, Volontärin); Florian Pfister (fpf, Stagiaire); Christian Tschümperlin (cts, red. Mitarbeiter).

Adresse Redaktion Urschweiz: Obere Spichermatt 12, 6370 Stans. Telefon: 041 618 62 70. E-Mail: redaktion@nidwaldnerzeitung.ch.

Redaktion Luzerner Zeitung

Chefredaktion: Jérôme Martinu (jem), Chefredaktor; Hug Rahel (rh) Co-Chefredaktorin Zuger Zeitung; Cyril Aeregger (ca), Stv. Chefredaktor und Leiter Sport; Christian Peter Meier (cpm), Stv. Chefredaktor und Leiter Regionale Ressorts.

Redaktionsleitung: Florian Arnold (zf), Leiter Redaktion Urschweiz; Robert Bachmann (bac), Leiter Redaktionsentwicklung Digital; Hug Rahel (rh) Co-Chefredaktorin Zuger Zeitung; Lukas Nussbaumer (nus), stv. Leiter Regionale; Arno Renggli (are), Leiter Gesellschaft und Kultur; Ziegler Harry (haz) Co-Chefredaktor Zuger Zeitung.

Ressortleiter: Boris Bürgisser (bob), Leiter Gestaltung; Christian Glaus (cgl), Leiter Produktionsdesk Luzern/Zentralschweiz; Regina Grüter (reg), Apero/Kino; Lene Horn (len), Foto/Bild; Robert Knobel (rk), Stadt/Region; Sven Aeregger (ars), Sportjournal; Maurizio Minetti (mim), Wirtschaft; Dominik Weingartner (dlw), Kanton; René Meier (rem) Co-Leiter Online.

Adresse: Mailhofstrasse 76, 6002 Luzern. Telefon: 041 429 52 52. E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch.

Zentralredaktion CH Media

Chefredaktion: Patrik Müller (pmü), Chefredaktor; Doris Kleck (dkl), Stv. Chefredaktorin und Co-Leiterin Bundeshaus; Roman Schenkel (rom), Stv. Chefredaktor und Leiter Nachrichten und Wirtschaft; Raffael Schuppisser (ras), Stv. Chefredaktor und Leiter Kultur, Leben, Wissen.

Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (awa), Co-Ressortleiterin; Doris Kleck (dkl), Co-Ressortleiterin. Wirtschaft: Florence Vuichard (fv), Ressortleiter. Kultur: Stefan Künzli (sk), Teamleiter. Leben/Wissen: Katja Fischer (kaf), Co-Teamleiterin; Sabine Kuster (kus), Co-Teamleiterin. Sport: François Schmid (fsc), Ressortleiter. Ausland: Fabian Hock (fho), Samuel Schumacher (sas).

Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch.

Service

Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55, aboservice@chmedia.ch.

Anzeigen: CH Regionalmedien AG, Obere Spichermatt 12, 6371 Stans, Telefon 041 429 52 52, Fax 041 429 59 69, E-Mail: inserate-lzmedien@chmedia.ch.

Technische Herstellung: CH Media Print AG/CH Regionalmedien AG, Mailhofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 51 51.

Abonnementspreise: Print und Digital: Fr. 49.– pro Monat oder Fr. 542.– pro Jahr; Digital Plus: Fr. 33.– pro Monat oder Fr. 368.– pro Jahr; Digital: Fr. 14.50 pro Monat oder Fr. 145.– pro Jahr (inkl. MWST).

Auflage und Leserzahlen: Verbreitete Auflage Nidwaldner Zeitung: 6 123. Verbreitete Auflage Obwaldner Zeitung: 4 489. Verbreitete Auflage Urner Zeitung: 2 820. Verbreitete Auflage Gesamtausgabe Luzerner Zeitung: 99 873. Leser Gesamtausgabe Luzerner Zeitung: 280 000. Verbreitete Auflage CH Regionalmedien: 321 437 Leser CH Regionalmedien: 944 000. Quelle Auflagen: WEMF 2020. Quelle Leserzahlen: MACH-Basic 2019-1.

Copyright Herausgeberin.

Beteiligungen der CH Regionalmedien AG unter www.chmedia.ch

Herausgeberin: CH Regionalmedien AG, Mailhofstrasse 76, 6002 Luzern. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG.

ch media

Konzert voller Melancholie

Im Rahmen der Klassikreihe Seeklang haben fünf junge Musiker ihr Talent bewiesen.



Das Onyx-Trio in Aktion, unterstützt von den beiden Streicherinnen.

Bild: PD

Was am späten Sonntagmorgen die – pandemiebedingt – 50 Konzertbesucher in der Aula Grossmatt erleben durften, war nicht nur beeindruckend schön, sondern auch voller Melancholie und Emotionen. Das während des Lockdowns neu gegründete Onyx-Trio mit Jesper Gasseling an der Violine, Elodie Théry am Cello und Marija Bokor am Klavier spielte zu Beginn ein frühes Meisterwerk von Sergej Rachmaninow, das Klavier-Trio Nr. 1 in g-Moll. Die Zuschauer waren hingerissen von dieser hoch ex-

pressiven Musik und verdankten dies den jungen Solisten mit lang anhaltendem Applaus.

Heimweh nach Böhmen

Das «Pièce de résistance» folgte im zweiten Teil des gut einstündigen Konzerts mit dem Klavierquintett Nr. 2 A-Dur des böhmischen Komponisten Antonin Dvořák. Dazu wurde das Trio verstärkt mit zwei herausragenden Solisten, welche ebenfalls – wie Dvořák in Böhmen – im heutigen Tschechien

aufwuchsen und in Luzern promovierten. Lucie Koci an der Violine und Lenka Bonaventurova an der Viola gastierten zum ersten Mal in Hergiswil. Koci spielte unter anderem 2019 als Solistin Glazunovs Violinkonzert mit dem Luzerner Sinfonieorchester im dortigen KKL. Bonaventurova debütierte ebenfalls mit mehreren Orchestern in der Schweiz, unter anderem mit der Jungen Philharmonie Zentralschweiz. Gute Voraussetzungen waren für das erste Zusammenspiel

mit dem Onyx-Trio also somit gegeben.

Gleich zu Beginn des Stückes konnten sich die fünf jungen Musiker auf hohem Niveau präsentieren. Melancholie, Heimweh nach Böhmen – die tragende Melodie bereits im ersten Satz sowie die klaren Einsätze von Cello und Klavier, zusammen mit den beiden Violinen und der Viola waren beeindruckend. Dvořák und die Solisten überzeugten – man könnte auch sagen, sie spielten nahe der Perfektion. (pd/lur)

Leserbriefe

Kernfahrbahn taugt nicht als Allheilmittel

«Eltern sorgen sich um Sicherheit», Ausgabe vom 29. Mai

In Sachseln ist man lang untätig geblieben: Obwohl Trottoirs innerorts für Zufussgehende reserviert sein sollten, wurde toleriert, ja sogar erwartet, dass Velofahrende auf dem Trottoir fahren. Im Allgemeinen ist es unsicher, mit dem Velo auf dem Trottoir zu fahren. Es werden Ausfahrten in Kantonstrassen über ein Trottoir mit Sichtweiten für Fussgänger bewilligt. Wer da schneller als zu Fuss unterwegs ist, ist somit in Gefahr. Auf der Brünigstrasse durch Sachseln ereigneten sich immer wieder kritische Situationen zwischen Velofahrenden auf dem Trottoir und Fussgängern. Dazu gab es bei den Einmündungen auch schon Unfälle zwischen Velofahrenden, die das Trottoir benutzen, und Automobilisten.

Für die «grottenschlechte Kommunikation» haben sich Projektleitung und Gemeinde entschuldigt und zugegeben, auch beim Einbezug der Schule Fehler begangen zu haben. Noch ungelöst ist aber die Problematik der Kindergärtler, Erst- und Zweitklässler, die weit weg von der

Schule wohnen und mit dem Kindervelo zur Schule gehen. Hier wird wohl, bis weitere bauliche Massnahmen getroffen werden können, eine kreative Lösung nötig sein. Um im Allgemeinen die Schulwegsicherheit umfassend und dauerhaft zu verbessern, empfehlen wir ein «Mobilitätskonzept Schule».

Die Frage, ob die Verkehrsinfrastruktur in und um Sachseln einen sicheren Schulweg erlaubt, soll dabei natürlich beantwortet werden. Gäbe es ab Ausgang Dorfkern in Richtung Sarnen anstelle Radstrecken zum Beispiel bergseitig einen Rad- und Gehweg sowie im Dorfkern eine verkehrsberuhigte Zone, dann könnten die jungen Schulkinder aus dem Gebiet Dorni sicher ins Dorf gelangen.

Es ist definitiv nicht so, dass Sachseln vor der Kernfahrbahn ein Verkehrssicherheitsparadies war. Vielmehr hat der Start des Versuchs sehr eindeutig bestätigt, wie herausfordernd die Ausgangslage ist und wie gross die Verkehrssicherheitsdefizite sind. Auch hat die von Fachleuten im Vorfeld des Versuchs erstellte Analyse der Verkehrssicherheit eine ganze Reihe von Mängeln aufgedeckt, insbesondere betreffend Fuss- und

Veloverkehr in der Kernzone. Mit nur wenigen Wochen Betrieb wurde bestätigt, dass eine Kernfahrbahn als Allheilmittel nicht taugt und als einzelne und losgelöste Massnahme nicht ausreicht. Die Ortsdurchfahrt muss auf der ganzen Länge sicherer und siedlungsverträglicher werden, auch in der Kernzone. Die Verkehrsinfrastruktur soll im Dorf und in der Umgebung mit Fokus auf Zufussgehende, Velofahrende und Schulkinder umgestaltet werden. Dabei ist eine Verkehrsberuhigung, also die Einführung von Tempo 30 oder Begegnungszonen, in Betracht zu ziehen. Sachseln verfügt über eine Tunnelumfahrung (Nationalstrasse) und über einen architektonisch schönen Dorfkern: Dies sind optimale Voraussetzungen für ein lebenswertes Dorfzentrum.

Nun ist Einsatz von Gemeinderat und Verwaltung gefragt, damit mittelfristig in Sachseln eine Lösung zur Anwendung kommt, welche weniger Lärm und mehr Lebensqualität sowie mehr Verkehrssicherheit und einen sicheren Schulweg mit sich bringt.

Daniel Daucourt, Präsident VCS-Sektion Ob- und Nidwalden, Stans

Nur noch engste Meinungskorridore

«Klima-Arena verlief recht zahm», Ausgabe vom 22. Mai

Erinnert sich noch jemand? In den 1970er-Jahren waren sich die Mehrheit der zuständigen Wissenschaftler und die Medien einig, vor einer neuen Eiszeit zu stehen, weil die globalen Temperaturen zuvor gesunken waren. Grundsätzlich ist festzuhalten, dass in den letzten zwei Millionen Jahren die Erde grossmehrheitlich in Eiszeiten überfroren war. Warmzeiten waren im Vergleich dazu nur von kurzer Dauer und der Antrieb für Biodiversität und Artenexplosion. Ohne die heutzutage verpönten Treibhausgase wäre die Erde eine Eiskugel.

Dass ich mit meinem historisch und wissenschaftlich korrekten Standpunkt in der Klimaarena im Zeitungsbericht als «Exot» betitelt werde, zeigt das Problem des heutigen «Meinungsklimas» auf. Von den Medien- und Meinungsmachern sowie von der nachplappernden Gesellschaft werden auch für wissenschaftliche Erkenntnisse nur noch engste Meinungskorridore zugelassen.

Christoph Keller, Landrat SVP, Hergiswil

Beckenriederin überzeugt Experten

Abschluss 87 Absolventinnen und Absolventen der Pädagogischen Hochschule Schwyz haben vor kurzem ihre Bachelorarbeiten präsentiert. Wie jedes Jahr kürte eine Expertenkommission dabei die drei besten Arbeiten. Darunter befindet sich auch jene einer Absolventin aus Nidwalden, wie die Hochschule mitteilt.

Zusammen mit Simona Föhn aus Schwyz hat sich die Beckenriederin Sonja-Lorena Krättli (27) im Rahmen ihrer Arbeit mit dem Thema Konfliktfähigkeit im Kindergarten befasst. Die beiden suchten nach Möglichkeiten, diese Konfliktfähigkeit auf der Kindergartenstufe aufzubauen. Bei ihren Praxiseinsätzen machten sie die Beobachtung, dass Konflikte, und dort insbesondere der Interessenkonflikt, auf dieser Stufe häufig vorkommen. «In dem Alter begreifen Kinder zwar, dass das Gegenüber andere Gefühle hat, aber sie handeln oft noch aus eigenen Bedürfnissen heraus», wird Föhn in der Mitteilung zitiert.

Ansätze oft nur für Erwachsene

Es gebe zwar pädagogische, konstruktive Ansätze zur Förderung der Konfliktfähigkeit, «aber wir haben bemerkt, dass diese oft auf Erwachsenenebene, beispielsweise in Gruppengesprächen, erfolgen», lässt sich Krättli zitieren. Die beiden jungen Frauen entwickelten eine altersgerechte Unterrichtseinheit, die zur Steigerung der Konfliktfähigkeit den Fokus auf nonverbale Kommunikation und Theaterpädagogik legt. (lur)

Konzert wird live übertragen

Stansstad Über 60 Musikanten der Musikschule Stansstad freuen sich darauf, endlich wieder einmal an einem grossen Konzert mitzuwirken. Ursprünglich als Beitrag zur 600-Jahr-Feier von Stansstad geplant kann das Sommerkonzert der Musikschule Stansstad leider auch nach seiner Verschiebung auf den 5. Juni nicht mit Publikum durchgeführt werden. Deshalb führt am Konzerttag ein Link auf www.schule-stansstad.ch (unter «Neuigkeiten») zum Livestream des Konzerts, das um 19 Uhr startet.

Beginnend mit einer historischen Bläserfanfare werden die Zuhörer auf einer musikalischen Zeitreise über das Barockzeitalter, die Klassik und die Romantik bis zu Hits der letzten Jahrzehnte begleitet. Ein spezieller Programmteil widmet sich der Nidwaldner Volksmusik. Visualisiert wird die Musik mit Beiträgen von Schülerinnen und Schülern aus Obbürgen und Stansstad. Als Moderator wird Rafael Schnewly durch das Programm führen. Damit auch die Mitwirkenden selbst und alle, welche die Direktübertragung verpasst haben, das Konzert noch geniessen können, bleibt es nach der Liveübertragung noch während fünf Tagen im Netz. (pd/lur)